

Drittes Capitel.

Wie sich der Catechismus aus der Beichte entwickelt hat.

Wenn wir unter Catechismus ein Schulbuch für die Kinder verstehen, so hat es einen solchen vor Luther's Zeit nicht gegeben. Man unterschied eben nicht genau zwischen dem, was die Jugend lernen sollte, und dem, was überhaupt dem christlichen Volke zu wissen Noth that. Was uns von alten catechetischen Formeln erhalten ist, war für das Volk wie für die Jugend bestimmt, sofern sie fähig geworden war, es zu verstehen und Gebrauch davon zu machen. Die Aeltern und die Taufpathen waren, wie wir gesehen haben, verpflichtet, die Kinder mit den Hauptstücken des Christenthums bekannt zu machen. Schon im achten oder neunten Jahrhunderte wurde in der Exhortatio ad plebem christianam (Siehe oben S. 20) den Taufpathen eingeschärft, selbst diese Stücke inne zu haben und zugerufen: Wie kann Der Bürge des Glaubens sein, der ihn selbst nicht kennt. Ihr sollt wissen, meine Kindlein, bis dass jeglicher von euch denselben Glauben seinen Taufpathen verstehen lehrt, den er aus der Taufe gehoben hat, ist er schuldig wider Gott seines Versprechens. Und der seine Taufpathen vernachlässigt, der muss am Tage des Gerichts Rechenschaft geben. So strebe nun ein jeglicher, der ein Christ sein will, diesen Glauben und das Gebet des Herrn mit aller Eile zu lernen, und auch die zu lehren, die er aus der Taufe gehoben hat, damit er nicht vor dem Rechenschaftsstuhle Christi gezwungen werde, Rechenschaft zu geben.\*) In den Beichtformeln finden wir wiederholt das Bekenntniss, diese Verpflichtung nicht erfüllt zu haben.\*\*) Der Predigermönch Berthold, der in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts wirkte, sagte in einer von Massmann (S. 10) mitgetheilten Stelle: "Da soltu von kintlicher iugent den glouben cristenliches lebens gar und gar wol bevesten und besteten in dinem herzen. Du solt in uzen lernen ze tiutsche: die ungelerten liute, die sultu den glouben in tiutsche lernen und die gelerten in buochischem (latein). Ez solten des Kindes toten den glouben und daz pater noster lern, so ez siben jar alt wurde, wan sie sint's im schuldig, wan sie sin geistliche vater oder muoter. Sie sollent sprechen ze sinem vater oder muoter: Gevater, ir sult mir minen toten daz pater noster und den glouben lern, oder ir lat in zuo mir gen, so lere ich ez. Kunnent sie daz ave maria darzuo, daz ist vil wunderguot. Ist aber, daz daz kint sin tote nit lert, so soltu ez selber lern; wan welich mensche vierzehen jar alt wirt und kan ez daz pater noster nicht, man sol ez *an ein velt legen*" (? etwa aus der christlichen Gemeinschaft als Unchristen ausstossen).

Auch in der späteren Zeit waren es die Aeltern und Taufpathen, von denen es gefordert ward, sie sollten dafür sorgen, dass die Kinder die Hauptlehren des Christenthums auffassten. Lanzkranna von Wien ermahnt die Hausväter, dass sie am Sonntage ihre Kinder und Gesinde (voelklin) fragen sollten aus der Predigt, "verhoeret sy auch, ob sy die zehen gebott künnen, und verstuenden die siben todsünd, die pater noster und den glouben und lernet sy" (Beilagen S. 118). Es lag nun in der Natur der Sache, dass von dieser Verpflichtung der Aeltern und Taufpathen ein wesentlicher Theil an die Schullehrer überging, wie ein alter Beichtspiegel (Mss. Giessen No. 851, Bl. 6a) sagt: "Ein schulmeister ist auch ein geistlicher vater aller sin

\*) Vel quomodo pro alio fidei sponsor existit, qui hanc fidem nescit. Ideoque nosse debetis, filii mei, quando nec unusquisque vestrum eandem fidem filiolum suum ad intelligendum docuerit, quem de baptismo exceperit, reus est fidei sponsionis et qui hanc filiolum suum neglexerit, in die iudicii rationem redditurus erit. Nunc igitur omnis, qui Christianus esse voluerit, hanc fidem et orationem dominicam omni festi-

nationi studeat didicere, et eos, quos de fonte exceperit, edocere, ne ante tribunal christi cogatur, rationem exsolnere. Ausg. von W. Grimm, S 73—74, wo der althochdeutsche Text daneben abgedruckt ist.

\*\*) Massmann No. 26 S. 128, No. 35 S. 139. v. Raumer S. 266. Gruppen S. 32.